

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Finanzwissenschaft (WPK I)
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-FIW-P11-040605
Datum	05.06.2004

Grundlage dieser Klausur sind die Studienbriefe Finanzwissenschaft in der Fassung von Dr. Jeanette Malchow (neue Studienbriefe).

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit **Ihrem Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Nur vier der fünf Aufgaben sind von Ihnen zu lösen.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Aufgaben:	5 insgesamt, davon 4 zu lösen
Höchstpunktzahl:	-100-

Hilfsmittel:
HFH- Taschenrechner

Aufgabenspiegel

	4 von 5 Aufgaben sind zu lösen					
Aufgaben	1	2	3	4	5	insgesamt
max. erreichbare Punkte	25	25	25	25	25	100

Bewertungsschlüssel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Wahlmöglichkeit: Nur vier der fünf Aufgaben sind zu lösen!

Aufgabe 1

25 Punkte

Definieren Sie die Begriffe der Finanzverfassung und des aktiven Finanzausgleichs! Nach welchen Systemen kann im Rahmen des aktiven Finanzausgleichs die primäre Einnahmenverteilung vorgenommen werden? Wie ist die primäre Einnahmenverteilung in der Bundesrepublik Deutschland gestaltet?

Aufgabe 2

25 Punkte

Beschreiben Sie die grundlegenden Annahmen der Leviathan-Theorie der Besteuerung! Nennen Sie die wesentlichen Forderungen dieser Theorie in Bezug auf die Verbrauchs- und die Einkommensbesteuerung! Wie verhalten sich diese Ergebnisse zu den Ergebnissen der Theorie der optimalen Besteuerung?

Aufgabe 3

25 Punkte

Welche normative Anforderungen werden an ein ideales internationales Steuersystem gestellt und welche unterschiedlichen Strategien können zur Durchsetzung eines solchen Systems verfolgt werden?

Aufgabe 4

25 Punkte

Durch den Streit von Wirtschaftsminister Clement und Umweltminister Trittin ist der Beginn des CO₂-Emissionshandels in der Europäischen Union in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt; bei dem Streit ging um die Zuteilungsmengen an „Emissionszertifikaten“ an die Industrie.

Stellen Sie das Konzept der Umweltzertifikate dar und ordnen Sie die Umweltzertifikate in den Rahmen staatlicher Umweltinstrumente ein! Diskutieren Sie unter wohlfahrtstheoretischen Aspekten Vor- und Nachteile dieses Instruments!

In einem abgelegenen Teil des Harzes liegt ein beliebter Badesee, der von Familien und Jugendlichen gern besucht wird. Besonders schätzen sie die Wasserqualität (x) des Sees. Ihre marginale Zahlungsbereitschaft für die Erhaltung der Wasserqualität kann durch folgende Nachfragefunktionen ausgedrückt werden:

$$p_j = 8 - 2x \quad \text{und} \quad p_f = 5 - 0,5x$$

Ein Sägewerk am Zufluss des Badesees leitet jedoch rechtmäßig seine Abwässer in diesen See ab. Die Kosten zur Klärung dieser Abwässer belaufen sich auf:

$$K(x) = \frac{11}{12}x^2 + 6$$

Erläutern Sie zunächst, warum die Wasserqualität des Sees den Charakter eines öffentlichen Guts besitzt! Ermitteln Sie graphisch und algebraisch die Marktnachfragekurve für Wasserqualität und bestimmen Sie die pareto-optimale Menge Wasserqualität! Interpretieren Sie Ihr Ergebnis!

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Finanzwissenschaft
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-FIW-P11-040605
Datum	05.06.2004

Grundlage dieser Klausur sind die Studienbriefe Finanzwissenschaft in der Fassung von Dr. Jeanette Malchow (neue Studienbriefe).

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgender Bewertungsschlüssel zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

23.06.2004

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

**Wahlmöglichkeit:
Nur vier der fünf Aufgaben sind zu lösen!**

Lösung Aufgabe 1

25 Punkte

SB 1, S. 24-27

- Finanzverfassung: Der gesamte Regelungskatalog des Finanzwesens, soweit er in der Staatsverfassung festgelegt ist. **2 Punkte**
- Unter aktivem Finanzausgleich wird die Einnahmenverteilung in einem föderalen Staat verstanden. Dies entspricht auch dem gewöhnlichen Verständnis des Begriffes Finanzausgleich. **2 Punkte**
- Im aktiven Finanzausgleich unterscheidet man zum einen die primäre Einnahmenverteilung, also die Zuordnung der Steuerertragshoheit an verschiedene föderale Ebenen, zum anderen die sekundäre Einnahmenverteilung, also die nachträgliche Korrektur der Einnahmensituation der föderalen Ebenen. **4 Punkte**
- Die primäre Einnahmenverteilung kann nach dem Trennsystem oder dem Verbundsystem ausgestaltet werden. **2 Punkte**
- Von einem freien Trennsystem spricht man, wenn jede föderale Ebene die Gesetzgebungskompetenz und die Ertragshoheit über die ihr zugeordneten Steuern besitzt. **3 Punkte**
- Von einem gebundenen Trennsystem spricht man, wenn die untergeordneten föderalen Ebenen die Ertragshoheit über bestimmte Steuern besitzen, die Gesetzgebungskompetenz jedoch zentral wahrgenommen wird. **3 Punkte**
- In einem Verbundsystem ist die Gestaltungs- und Ertragshoheit zentral zugeordnet. Die Einnahmen werden entweder nach einem Überweisungssystem verteilt, bei dem den einzelnen Ebenen bestimmte Einnahmen überwiesen werden, oder nach einem Quotensystem, in dem die Einnahmen aus den Steuern nach festgelegten Schlüsseln auf die untergeordneten föderalen Ebenen verteilt werden. **4 Punkte**
- Die primäre Einnahmenverteilung in der Bundesrepublik Deutschland kann als gebundenes Trennsystem mit Einzelverbund bezeichnet werden. **2 Punkte**
- Den einzelnen föderalen Ebenen (Bund, Länder, Gemeinden) ist die Ertragshoheit über bestimmte Steuern zugeordnet, wobei die Gesetzgebungskompetenz zentral wahrgenommen wird. Daneben wird das Steueraufkommen aus den Gemeinschaftssteuern nach bestimmten Quoten auf Bund, Länder und Gemeinden verteilt. **3 Punkte**

SB 3, S. 40-45

- Die Leviathan-Theorie der Besteuerung zählt zu den Modellen der Neuen Politischen Ökonomie. In dieser wird mit den Mitteln der ökonomischen Analyse der politische Sektor, hier speziell die reale Steuerpraxis, analysiert. **2 Punkte**
- Der Staat wird in der Leviathan-Theorie als Bürokratie gesehen, die von Politikern und Bürokraten in ihrem eigenen Interesse genutzt wird. **2 Punkte**
- Politiker und Bürokraten verfolgen das Ziel der Einnahmenmaximierung. Sie sind durch Bürger/Wähler nicht zu kontrollieren. Daher handelt der Staat als „gieriges Ungeheuer“ (Leviathan), das die Steuerbürger auspresst. **4 Punkte**
- Nur durch Festlegung von Steuerregeln in einer Zeit, in der noch keine konkreten Steuerentscheidungen zu treffen sind, kann die Macht des Steuerstaates begrenzt werden. **2 Punkte**
- Im Rahmen der Verbrauchsbesteuerung ist es nach der Leviathantheorie sinnvoll, eine möglichst enge Bemessungsgrundlage zu wählen, damit der angewandte Steuersatz möglichst hoch und damit deutlich wahrnehmbar ist. **2 Punkte**
- Auch sollte nur ein einheitlicher Steuersatz festgelegt werden dürfen, damit nicht unterschiedliche Preiselastizitäten der Nachfrage ausgenutzt werden können. **2 Punkte**
- Auch bei der Einkommensbesteuerung sollte nur eine enge, für möglichst viele spürbare Besteuerungsgrundlage gewählt werden, also vorzugsweise das Arbeitseinkommen. Der Tarifverlauf sollte aus dem gleichen Grund progressiv sein. **3 Punkte**
- Die Theorie der optimalen Besteuerung basiert auf den Grundannahmen der normativen Wohlfahrtstheorie. In dieser wird der Staat als „wohlmeinender Diktator“ gesehen, der Marktversagen korrigiert und bspw. öffentliche Güter nach den Präferenzen der Bürger anbietet. Dementsprechend sind die entwickelten Steuerregeln auch diametral anders. **3 Punkte**
- Der Verbrauch sollte mit einer allgemeinen Verbrauchsteuer belastet werden, damit der Excess Burden der Besteuerung möglichst gering bleibt. Wenn dies nicht möglich ist – oder nicht genügend Steueraufkommen erbringt – sollten die Verbrauchsteuersätze umgekehrt proportional zu den jeweiligen Preiselastizitäten sein. **3 Punkte**
- Auch die Einkommensbesteuerung sollte so gestaltet werden, dass die Verzerrungseffekte, die die Arbeit/Freizeitwahl betreffen, minimiert sind. **2 Punkte**

SB 5, S. 42-45

- Die Anforderung der Allokationseffizienz und der Verteilungsgerechtigkeit sind nicht nur an nationale Steuersysteme, sondern auch an ein internationales Steuersystem zu stellen. **1 Punkt**
- Dazu gehört:
- Gerechtigkeit zwischen Personen: Durch das Steuersystem soll die nationale Verteilungsnorm verwirklicht werden; es darf auch nicht möglich sein, dass einzelne Individuen durch Verlagerung ihrer Aktivitäten in das Ausland ihre Steuerbelastung reduzieren. **4 Punkte**
- Gerechtigkeit zwischen Nationen: Alle Nationen müssen in der Lage sein, ihre Politik aus eigenen (Steuer-)Einnahmen zu finanzieren. Unfairer Steuerwettbewerb darf also nicht stattfinden. **4 Punkte**
- Nationale Allokationseffizienz: Das Steuersystem soll so ausgestaltet sein, dass die Zuordnung der knappen Ressourcen eines Landes so eingesetzt werden, dass die Bürger – unter Maßgabe einer effizienten Produktion – das höchstmögliche soziale Wohlfahrtsniveau erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss das Steuersystem wettbewerbsneutral sein. **4 Punkte**
- Internationale allokativen Effizienz: Das Steuersystem sollte eine weltweite effiziente Zuordnung knapper Ressourcen nicht behindern. Strategische Wohlfahrtsgewinne durch die Schlechterstellung anderer Nationen dürfen nicht erzielt werden. **4 Punkte**
- Institutionell sind zwei Verfahren zur Herausbildung eines idealen internationalen Steuersystems denkbar:
- Steuerharmonisierung: Bei diesem Verfahren werden durch politische Abstimmungsprozesse einheitliche Besteuerungsregeln festgelegt, die die internationale Allokationseffizienz gewährleisten; ruinöser Steuerwettbewerb wird vermieden. Dieser Weg hat sich allerdings als kaum durchsetzbar erwiesen. **4 Punkte**
- Steuerwettbewerb: Bei diesem Verfahren wird darauf vertraut, dass der Wettbewerb der Systeme zu einem effizienten Ergebnis führen wird. Darüber hinaus soll ein ständiger Anreiz zur Verbesserung der nationalen Institutionen gegeben und die politische Kontrolle des Steuerstaates verbessert werden. **4 Punkte**

SB 4, S. 39, S. 47-49

- Das Konzept der Umweltzertifikate besteht darin, dass der Staat Nutzungsrechte an Umweltmedien (z.B. als Einleitungsmedium für Emissionen) festlegt, diese Umweltnutzern zuteilt und die Möglichkeit eines freien Handels mit den Zertifikaten schafft. **4 Punkte**
- Umweltzertifikate gehören zu den marktwirtschaftlichen (oder preislichen) Umweltinstrumenten wie auch die Umweltabgaben. Daneben existieren noch Auflagen als ordnungspolitisches Instrument und Selbstverpflichtungsabkommen als Ausdruck des Kooperationsprinzips in der Umweltpolitik. **4 Punkte**
- Der Vorteil der marktwirtschaftlichen Umweltinstrumente – also auch der Umweltzertifikate – liegt darin, dass für die Nutzung der Umwelt ein Preismechanismus installiert wird. Sind die Umweltzertifikate frei handelbar, wird sich ein einheitlicher Preis für die jeweilige Umweltnutzung ergeben, der die Zahlungsbereitschaft der Nutzer widerspiegelt. **3 Punkte**
- Da die Nutzer abwägen, ob sie zusätzliche Umweltzertifikate erwerben oder in Vermeidungstechnologien investieren, wird das staatliche Umweltziel auf kosteneffiziente Weise erreicht. **2 Punkte**
- Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass der Staat durch die Festlegung der Menge der Umweltzertifikate sein Umweltziel direkt durchsetzen kann. Auch kann dieses Ziel gemäß der ökologischen Notwendigkeiten oder technischen Möglichkeiten schnell und zielgenau verändert werden, in dem bspw. eine Anzahl von Umweltzertifikaten vom Markt genommen wird. **4 Punkte**
- Ein Nachteil dieses Instruments liegt in den Schwierigkeiten des Vergabeverfahrens für Umweltzertifikate (wie der in der Aufgabe angesprochene Streit zeigt). Ist zu erwarten, dass der Markt für Umweltzertifikate die Eigenschaften eines Wettbewerbsmarktes besitzt, ist es optimal, die Umweltzertifikate kostenlos abzugeben. Lobbygruppen werden bei diesem Vorgehen jedoch versuchen, sich Vorteile bei der Zuteilung zu verschaffen. **3 Punkte**
- Sind zu wenige Marktteilnehmer im Zertifikatshandel zu erwarten, ist es sinnvoll, die Erstvergabe über eine Versteigerung der Zertifikate vorzunehmen, um eine kosteneffiziente Zuordnung der Zertifikate zu gewährleisten. Die damit verbundenen Einnahmen müssen jedoch anreizneutral in die Wirtschaft zurückgeführt werden. **3 Punkte**
- Ein Verkauf der Zertifikate durch den Staat ist unter wohlfahrtstheoretischen Gesichtspunkten nicht geeignet, um Kosteneffizienz zu erreichen. **2 Punkte**

Lösung Aufgabe 5

25 Punkte

SB 2, S. 6-12, S. 23, S. 60

- Öffentliche Güter sind Güter, die die Eigenschaften der Nicht-Rivalität im Konsum und der Nicht-Ausschließbarkeit besitzen. **2 Punkte**
- Die Wasserqualität des Sees wird (bis zu einem gewissen Punkt) nicht durch die Anzahl der Nutzer beeinträchtigt (Nicht-Rivalität im Konsum) und die Wasserqualität steht notwendiger Weise allen Nutzern gleich zur Verfügung (Nicht-Ausschließbarkeit); somit besitzt die Wasserqualität des Sees den Charakter eines öffentlichen Gutes. **2 Punkte**
- Graphische Darstellung der jeweiligen Nachfragekurve und der Marktnachfragekurve (je 2 Pkt.) (SB 2., S. 60, Abb. 1.8). **6 Punkte**
- Algebraische Lösung: **3 Punkte**
- Die Gesamtnachfragefunktion nach dem öffentlichen Gut wird durch eine vertikale Addition aller Einzelnachfragefunktionen ermittelt. Der Schnittpunkt von Gesamtnachfragefunktion und Angebotsfunktion des öffentlichen Gutes bestimmt die optimale Menge des öffentlichen Gutes.
- Marktnachfragefunktion: **3 Punkte**
- $$p_j + p_f = p_m = 13 - 2,5x \quad \text{für } x \leq 4$$
- $$p_f = p_m = 5 - 0,5x \quad \text{für } x > 4$$
- Angebotsfunktion für das öffentliche Gut x: **2 Punkte**
- $$GK = 22/12 x$$
- Die optimale Menge des öffentlichen Gutes ergibt sich aus: **2 Punkte**
- $$13 - 2,5x = 22/12 x$$
- $$13 = (30/12 + 22/12) x$$
- $$(13 \cdot 12)/52 = x = 3$$
- 1 Punkt**
- Die optimale Angebotsmenge an Wasserqualität liegt bei $x = 3$. Alle Nutzer konsumieren dann die Wasserqualität im gleichen Umfang, sollen aber in unterschiedlichem Maße zu ihrer Finanzierung beitragen. Für die Nachfrager der Gruppe Jugendliche sollte der Preis bei $p = 2$ liegen, bei der Gruppe der Familien bei $p = 3,5$. Mit der Summe $p_j + p_f = 2 + 3,5 = 5,5$ sind dann die Bereitstellungskosten der Wasserqualität $x = 3$ gedeckt. **4 Punkte**